

gleiten und somit die Liebe, Hochachtung und Glückseligkeit seiner Bürger anzeigen. Denn diese ehren sich in seiner Herrlichkeit.

So lehrte einer der tüchtigsten Männer jener Zeit, der auch am Berliner Hofe geachtet war. Wartenberg machte sich die Lehre in seiner Weise zu nütze. Er ließ die Hintersätze von Loën's Aufgaben des Fürsten verschwinden und führte des Königs Geschäfte vom Standpunkt des Merkantilismus so, daß das „Geld unter die Leute bringen“ zur Hauptsache wurde. Somit hub in Berlin die Bauthätigkeit im Großen an, unter den Fittichen der damals allein giltigen Volkswirtschaftslehre: des Merkantilismus.

Aus diesem Geiste heraus erwuchs der Schloßbau, wie mir scheint, nach einem alten, noch vom Großen Kurfürsten durch italienische Meister festgestellten Plane. Denn es ist meiner, allerdings mehrfach bestrittenen Ansicht nach stilistisch undenkbar, daß Schlüter jene großartige Façade entworfen habe, welche der heutigen Ansicht des Schlosses zu Grunde liegt. Aber der neue Hof mit seinem Prunksinn, mit jener Festlust, welche das Widerspiel unerhörter nationaler Leiden war, konnte unmöglich Behagen an dem trotzigen Ernst eines Palazzo finden, wie dieser ohne die meiner Ansicht nach von Schlüter eingefügten großen Portale gewesen wäre. Das Einordnen gleichwerthiger Theile zu einem in rücksichtsloser Größe alle Sondererscheinungen niederbeugenden Ganzen — dieses Grundwesen italienischer Barockfassaden — wollte sich nicht für den Hof Friedrich's I. schicken. Man brauchte prunkende Schaustücke auch in der Baukunst. Schlüter sollte sie schaffen!

In den Jahren 1698 und 1699 war er als Bildhauer am Schloß thätig, erst im Herbst 1699 wurde er an Stelle des künstlerisch bedeutungslosen Grüneberg leitender Architekt: Er änderte den italienischen Plan ab. Um diese Ansicht von der Entstehung des Schloßplanes zu beweisen, muß ich zunächst auf die Geschichte des Baues zurückgreifen.¹²⁴⁾



Gegen Ende des 17. Jahrhunderts bestand das Schloß noch aus einer Reihe unzusammenhängender Theile. Um den größeren westlichen Hof zogen sich niedrige, für den Hofdienst bestimmte